

Die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens wiederherstellen

Yves Perriard
August 2026

Um dieses Buch kostenlos herunterzuladen und mehr über den Autor zu erfahren:

healingnations.org

DIE JÜDISCHEN WURZELN DER FRÜHEN KIRCHE WIEDERHERSTELLEN	2
WARUM DIE JUDEN?	2
1) Gott hat Israel nicht abgelehnt	2
2) Die übernatürlichen Segnungen Israels beweisen es	2
3) Die strategischen Pläne Gottes beweisen es	3
2) Die Prophezeiungen Jesu beweisen es	4
WARUM DIE JÜDISCHEN WURZELN?	5
POSITIVE Aspekte des Gesetzes	6
Paulus hielt sich zu 100 % an das Gesetz	8
"NEGATIVE" Aspekte des Gesetzes.....	10
Paulus war nicht gegen das Gesetz, sondern gegen LEGALISMUS!.....	12
Missverständene Passagen zum Gesetz.....	14
Auswirkungen auf die Gegenwart	19
Stelle die JÜDISCHEN WURZELN wieder her, wenn du die FRÜHE KIRCHE wiederherstellen willst!	21
Minimale Verpflichtungen für alle.....	22
7 Grundprinzipien, wenn du die jüdischen Wurzeln wiederherstellen willst (wie es in der Bibel geboten ist).....	22
1) Habe eine starke Verbindung und Identifikation mit Israel.....	22
2) Verwenden Sie einen jüdischen theologischen und kulturellen Filter, um das Neue Testament zu verstehen.	23
3) Den Schabbat ruhen.	25
4) Die sieben biblischen Feste zu feiern.	26
5) Lies die wöchentlichen Tora-Abschnitte und predige entsprechend.	27
6) Kehren Sie zum jüdischen Organisationsmodell zurück.	27
7) Mach Jünger auf jüdische Weise.....	28
Bonus: Integrieren Sie einige jüdische liturgische Elemente in Ihren Gottesdienst	28
Mehr biblische Gebote, wenn du tiefer gehen möchtest	30
Biblische Gebote, die heute noch Implikationen haben könnten	32
Nicht in der Bibel befohlen, aber kulturell empfohlen für jüdische Gläubige, besonders in Israel,	34

DIE JÜDISCHEN WURZELN DER FRÜHEN KIRCHE WIEDERHERSTELLEN

WARUM DIE JUDEN?

Viele Gläubige vertreten die Ansicht, dass die Kirche Israel in Gottes Plan ersetzt hat, was bedeutet, dass die Segnungen, Privilegien und Bündnisversprechen, die Israel ursprünglich in der hebräischen Bibel gegeben wurden, nun der Kirche gehören. In diesem Glauben wird der "Neue Bund" durch Jesus Christus als Ersatz für den "Alten Bund" gegenüber dem jüdischen Volk angesehen, was impliziert, dass Gottes Gunst von Israel zur christlichen Kirche verlagert wurde.

Ist diese Sichtweise biblisch? Ich glaube das nicht und habe vier biblische Gründe, die das Gegenteil beweisen:



1) Gott hat Israel nicht abgelehnt

Für alle, die damals dachten, Gott habe die Juden abgelehnt, schrieb Paulus bereits vor 2000 Jahren schwarz auf weiß: "Ich frage dann: Hat Gott sein Volk abgelehnt? Nein, lass das niemals passieren! ... Gott hat sein Volk, das er im Voraus kannte, nicht abgelehnt." (Römer 11,1-2). Er geht sogar noch weiter und sagt, dass sie jetzt vielleicht Feinde sind, aber "was die Wahl betrifft, werden sie wegen der Patriarchen geliebt, denn Gottes Gaben und sein Ruf sind unwiderruflich." (Römer 11,28-29)

Und Gott sagt nicht nur Dinge. Er beweist sie:

2) Die übernatürlichen Segnungen Israels beweisen es

Wenn alle Segnungen Abrahams gestoppt und auf die Nichtjuden übertragen worden wären, wie können wir erklären, dass die Juden nach 2000 Jahren immer noch unermesslich mehr gesegnet sind als jede andere Gruppe auf der Erde? Aus welchem Blickwinkel man es auch betrachtet, Juden haben eine übernatürliche Gunst, die sich nicht menschlich erklären lässt. Schauen Sie sich nur die Geschichte an: Wo immer Juden die Möglichkeit zum Gedeihen bekamen, "herrschten" sie weit über allen anderen, und das war überall und in jedem Lebensbereich der Fall. (Zum Beispiel machen amerikanische Juden nur 2 % der Bevölkerung aus und machen dennoch ein Drittel aller amerikanischen Millionäre und Milliardäre, ein Drittel aller Schauspieler, zwei Drittel der Produzenten usw. aus.... Dasselbe "Unverhältnismäßige" findet man überall sonst). Die bloße Tatsache, dass sie nur 0,2 % der Menschheit ausmachen und dennoch ein Viertel aller Nobelpreise in der Geschichte ihnen zugeschrieben werden, kann keine rationale menschliche Erklärung finden!

Mark Twain selbst brachte es besser auf den Punkt als jeder andere: *"Die Juden machen nur ein Viertel Prozent der Menschheit aus... aber ihre Bedeutung ist völlig unverhältnismäßig im Vergleich zur Größe ihres Volkes... Ihre Beiträge zur weltweiten Liste großer Namen in Literatur, Wissenschaft, Kunst, Musik, Finanzen, Medizin und Bildung stehen ebenfalls im unverhältnismäßigen Verhältnis zur Größe ihrer Anzahl. Das Volk hat in dieser Welt in allen Epochen einen wunderbaren Kampf geleistet; und hat es mit gefesselten Händen hinter dem Rücken getan. . Alles ist sterblich außer den Juden; Alle anderen Kräfte ziehen vorbei, aber das Volk bleibt. Was ist das Geheimnis seiner Unsterblichkeit?"*

Die Antwort sollte offensichtlich sein: Sie sind immer noch Gottes Augapfel! Der Segen Abrahams liegt immer noch deutlich auf ihnen! (Genesis 12,2-3: "Ich werde euch zu einem großen Volk machen und euch segnen; Ich werde deinen Namen groß machen... und alle Menschen auf Erden werden durch dich gesegnet werden"). Paulus selbst fasste alles zusammen, als er schrieb: "Ihre Annahme zur Sohnschaft ist es; Ihnen gehört die göttliche Herrlichkeit, die Bündnisse, der Empfang des Gesetzes, die Tempelverehrung und die Verheißungen." (Römer 9,4-5). Damals hatten sie alles, sie haben es heute noch, und mit Ausnahme des Tempels sind alle Versprechen, die Gott ihnen gegeben hat, heute noch gültig!

3) Die strategischen Pläne Gottes beweisen es

Wenn man die Geschichte der Juden studiert, erkennt man ein unwiderlegbares Muster. Jedes Mal, wenn etwas schlecht läuft, kehrt Gott ihre Situation um und macht sie besser! Das gilt in der Bibel und die letzten 2000 Jahre.

Diejenigen, die die Juden aus Gottes Plan entfernen, verstehen Sein Herz und Seine Weisheit nicht. Vom Anfang der Bibel bis zum Ende ist Gott auf einen Trick spezialisiert: Jedes Mal, wenn wir versuchen, Ihn zu betrügen, überlistet er uns! Jedes Mal, wenn wir etwas Schlechtes tun, dreht er es zu etwas Besserem für uns alle! Und das gilt besonders für die Juden! Kein Wunder, dass Paulus genau in diesem Zusammenhang schreibt: "Oh, die Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie undurchschaubar Seine Urteile und Seine Wege jenseits des Zurückschlagens!" (Romans 11:33)

Aus dieser Perspektive können wir die paraphrasierte Version von Römer 11,15 leicht verstehen: "Als die meisten Juden ihren Messias ablehnten, brachte das dennoch ein erstaunlich positives Ergebnis für die ganze Welt – kannst du dir vorstellen, was passieren wird, wenn sie ihn schließlich annehmen? Es wird so mächtig und schockierend sein wie eine Auferstehung von den Toten!!"

Ja, Gott hat sich vor 2000 Jahren vor den meisten seines Volkes versteckt, aber es war nur vorübergehend. Der Tag kommt bald, an dem Er sich wieder vollständig offenbaren wird! Und dann, wie Paulus schrieb: "Wenn ihr Vergehen der Welt so einen Reichtum brachte, könnt ihr euch vorstellen, wie viel mehr Reichtum ihre vollständige Einbeziehung in die Welt bringen wird?" (Römer 11,12) Dies sind die Themen von Ezechiel 39,21-27 und Deuteronomium 32,17-21.43, die in Römer 9-11 unterstrichen sind. **Es gibt eine Rebellion, Gott verbirgt sich, sodass die Herzen verhärtet werden, aber schließlich offenbart er sich und dreht alles zu unserem absolut besten Ergebnis!**

Deshalb schreibt der Apostel: "Ich möchte nicht, dass ihr von diesem Geheimnis unwissend seid, Brüder und Schwestern, damit ihr nicht eingeblendet seid: Israel hat teilweise eine Verhärtung erfahren,

bis die volle Zahl der Heiden gekommen ist, und so wird ganz Israel gerettet sein. Wie es geschrieben steht: 'Der Erlöser wird aus Zion kommen; er wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden.'" (Römer 11,25-26).

2) Die Prophezeiungen Jesu beweisen es

Jeder kann jede Prophezeiung des Alten Testaments herausholen und sie heute alles sagen lassen, was er will, aber niemand kann das mit zwei spezifischen Prophezeiungen Jesu tun:

1. "Jerusalem, Jerusalem... Schau, dein Haus ist dir verlassen. Denn ich sage euch, ihr werdet mich nicht wiedersehen, bis ihr sagt: 'Selig ist, der im Namen des Herrn kommt.'" (Matthäus 23,38-39)

Hier sagte Jesus, dass er nicht zurückkehren würde, bis Jerusalem ihn willkommen heiße. Mit anderen Worten: Es muss genug Juden in Jerusalem geben, die an Ihn glauben, damit dies geschieht. Zweitausend Jahre lang war dies unmöglich, da Juden über alle Nationen verteilt waren. Doch das beginnt sich zu ändern, da immer mehr in ihre Heimat zurückkehren und immer mehr an Ihn glauben.

2. "Sie (die Juden) werden durch das Schwert fallen und als Gefangene für alle Völker genommen werden. Jerusalem wird von den Nationen zertrampelt, bis die Zeiten der Völker erfüllt sind." (Lukas 21,24)

Auch das beginnt sich zu ändern, da Juden "Gefangene aller Nationen" waren, aber sie kehren jetzt zurück. (Sacharia 8,7-8: "Ich werde mein Volk aus den Ländern des Ostens und Westens retten. Ich werde sie zurückbringen, damit sie in Jerusalem leben.") Jerusalem wurde von allen Nationen zertrampelt, aber auch das beginnt sich zu ändern.

Gott hat das Ende der Welt an eine Gruppe von Menschen gebunden, die Juden, und an einen Ort, Israel



Mit anderen Worten, die Rückkehr des Herrn auf Erden wird geschehen:

- **Wenn Jerusalem nicht mehr von den Völkern niedergetrampelt wird (die Zeit der Völker wird erfüllt sein)**
- **Wenn die Juden in ihre Heimat zurückgekehrt sind.**
- **Wenn es genug Juden geben wird, um Jesu Rückkehr willkommen zu heißen.**

Das ist der Hauptgrund, warum Satan Juden und Israel auslöschen will! Vom Pharaos über Haman bis Hitler hat er unzählige Male versucht, die Juden auszurotten, aber da er immer wieder gescheitert ist und sie nun wieder im Land sind, ist seine Zeit sehr knapp. Sein Hauptziel ist also jetzt, Israel von der Landkarte zu tilgen, damit die Prophezeiung Jesu nicht eintritt. Wenn er versagt, wird Jesus zurückkommen! (Das erklärt kurz Antisemitismus, den Holocaust und den wachsenden Hass auf Israel). Aber Gott wurde in seinen Plänen nicht aufgehalten. Da Millionen von Juden in ihr angestammtes Land zurückkehren und immer mehr Jesus als Messias anerkennen, wird Er sie im Interesse seines Bundes beschützen, um die ganze Welt zu erreichen.

Paulus schrieb, dass, wenn dies geschieht, es für die ganze Welt wie eine Auferstehung von den Toten sein wird! (Römer 11,15). Mit anderen Worten: Gott hat Israel **nicht nur NICHT** abgelehnt (Römer 11,2), sondern Er hat strategische Pläne, sie zu nutzen, um die Welt zu revolutionieren!

Die Erlösung der Welt begann mit den Juden, und mit ihnen wird alles enden!

WARUM DIE JÜDISCHEN WURZELN?

Kirche und Israel bleiben untrennbar miteinander verbunden. In Jeremia 31,36, das in Hebräer 8 zitiert wird, heißt es: "Wenn diese Beschlüsse aus meinem Blickfeld verschwinden, spricht der Herr, wird Israel für immer aufhören, ein Volk vor mir zu sein." Dieser Vers verspricht, dass Israel, solange der Neue Bund Bestand hat, als Nation weiterexistieren wird! Deshalb ist die bloße Existenz der Kirche mit Israel verbunden, und hier sind fünf weitere Gründe, alle aus Römerbrief, die diese Ansicht stützen:

- 1 Israel brachte **das Heil**: Gerade durch Israels Versagen kam das Heil zu den Völkern (Römer 11,11) und die Heiden wurden in Israels Geschichte der Erwählung aufgenommen (11,13-24).
- 2 Israel bringt **eine fortlaufende Warnung**: Israels Versagen wird der Kirche als dauerhafte Warnung dargestellt. Niemand, der berufen wird, darf arrogant werden; Gott wird eine ungläubige Kirche nicht mehr verschonen, als er ein ungläubiges Israel verschont hat (11,20-22)
- 3 Israel **gibt Hoffnung**: Israels Scheitern verleiht eine stabile, unzerstörbare Hoffnung. Die Kirche kann von Israel lernen, dass Gott treu ist und dass er seine Gnade niemals zurückzieht. Trotz seines Scheiterns bleibt Israel aufgerufen (11,29). Es wird nicht abgelehnt (11,1), sondern von Gott für immer geliebt (11,28). Eines Tages wird es wieder das wahre Israel werden (11,26-27) und dann wird es durch sein Heil Leben in die ganze Welt bringen (11,12).
- 4 Israel **zwingt die Kirche, ein Beispiel zu sein**: Die Kirche hat die ultimative Priorität, Israel eifersüchtig zu machen (11,11, 14). Es muss sein Dasein so überzeugend leben, dass Israel seine Reserve aufgibt und zu seinem Messias kommt. Der Unglaube Israels ist somit eine dauerhafte Frage für die Kirche, da sie fragt, ob die Kirche ihre Existenz als Volk Gottes auf glaubwürdige Weise real macht. Daher kann die Kirche laut Paulus ohne Israel nicht existieren.

Die Rückkehr zu unseren jüdischen Wurzeln bedeutet, die frühe Kirche wiederherzustellen

- 5 **Zwingt die Kirche zum Lernen:** In Römer 11 verwendet Paulus die Metapher des Veredelns von Olivenbäumen, um zu erklären, wie die Heiden zu Gottes Volk gehören. Normalerweise werden kultivierte Äste auf wilde Bäume gepfropft, aber Gott hat die wilden Äste (Heiden) in den kultivierten Baum (Israel) gepfropft. Dies zeigt, dass **Heiden von den jüdischen spirituellen Wurzeln genährt werden und daher die Quelle und das Erbe von ihrer Herkunft entdecken sollten.**



POSITIVE Aspekte des Gesetzes

Bevor wir versuchen, die ganze Idee der Wiederherstellung jüdischer Wurzeln anzugehen, **wir müssen zunächst ein sehr klares Verständnis der Rolle des Gesetzes im Neuen Testament haben.** Denn kein anderes Thema hat mehr Einfluss auf das Christentum und darauf, wie wir das Judentum sehen.

Wussten Sie, dass es im Neuen Testament mehr als 230 Verweise auf das Gesetz gibt? Das ist kein kleines Konzept. Tatsächlich ist es eines der am meisten diskutierten und wiederholten Themen in allen Paulusbriefen.

Wenn Sie also an das Gesetz denken, was kommt Ihnen als Erstes in den Sinn? Etwas Gutes? Etwas Schlimmes? Oder etwas, das nicht ganz klar ist, weil du dir nicht einmal sicher bist, was es ist?

Lassen Sie mich zunächst definieren, wie der Apostel Paulus den Begriff verwendet hat. Mit Gesetz meine ich die Zusammenstellung aller moralischen Gesetze und Dekrete, die in den ersten fünf Mose-Büchern zu finden sind, was wir üblicherweise die Tora nennen. Aber in größerem Maße ist es alles, was im Alten Testament enthalten ist, insbesondere wenn es biblische Feste, Bräuche und alles, was heute noch in der jüdischen Welt gilt, betrifft.

Wie sieht die Bibel also das Gesetz? Natürlich stellt das Alte Testament die Tora als das Beste dar, was Israel je passiert ist. Im Wesentlichen heißt es:

- **Wenn es praktiziert wird, bringt es Wohlstand:**

- Josua 1,8: "Lasst dieses Gesetzbuch nicht von eurem Mund abweichen; Meditiere Tag und Nacht darüber, damit du darauf achtest, alles, was darin steht, zu tun. Dann wirst du wohlhabend und erfolgreich sein."
- 5. Mose 6,24: "Der Herr hat uns geboten, all diese Befehle zu befolgen und den Herrn unseren Gott zu fürchten, damit wir immer gedeihen und am Leben erhalten können, wie es heute der Fall ist."

- **Das Gesetz definiert die Größe des jüdischen Volkes:**

- 5. Mosebuch 4,8: "Und welches andere Volk ist so groß, dass es solche gerechten Dekrete und Gesetze hat wie dieses Gesetzeswerk, das ich euch heute vorwerfe?"
- Deuteronomium 28,1-2: "Wenn du dem Herrn, deinem Gott, voll und ganz folgst und all seine Gebote, die ich dir heute gebe, befolgst, wird der Herr, dein Gott, dich über alle Völker der Erde setzen."



Aber der Vers, der alles zusammenfasst, ist

Psalm 19,7 "Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erfrischt die Seele."

Was steht nun im Neuen Testament?

- **Das Gesetz ist gut, heilig, rechtschaffen, weise, wahr, geistlich und vollkommen:**

- Römer 2,20 „Im Gesetz liegt die Verkörperung von Erkenntnis und Wahrheit.“
- Römer 7,12 "So ist das Gesetz heilig, und das Gebot heilig, gerecht und gut."
- Römer 7,14 "Das Gesetz ist geistlich"
- o Und nun haben Sie alle von 2 Timotheus 3:16-17 gehört: „Die ganze Schrift rüstet uns für jedes gute Werk aus“, und natürlich denken Sie sofort, dass damit die gesamte Bibel gemeint ist. Halt mal kurz inne: Das Neue Testament existierte gar nicht! Als Paulus alle Schriftstellen schrieb, meinte er nur das Alte Testament! Mit anderen Worten: Lies das anders: Paulus schrieb, dass die Tora uns für jedes gute Werk ausstattet!

- **Deshalb passt es zu unserem tiefsten menschlichen Bestreben, es zu praktizieren:**

- Römer 7,22 „Denn in meinem Inneren habe ich Freude an Gottes Gesetz.“
- Römer 7,25 "In meinem Geist bin ich ein Gefangener von Gottes Gesetz."
- Römer 8,4 „Damit die gerechte Forderung des Gesetzes in uns vollständig erfüllt werde“

- **Das Gesetz ist vollkommen, weil es seinen höchsten Ausdruck in der Liebe findet:**

- Römer 13,8, 10 "Keine Schuld soll offen bleiben, außer der fortwährenden Schuld, einander zu lieben, denn wer andere liebt, hat das Gesetz erfüllt... daher ist Liebe die Erfüllung des Gesetzes"
- Galater 5,14 "Denn das ganze Gesetz erfüllt sich darin, dieses eine Gebot zu halten: 'Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.'"

- **Deshalb ist das Gesetz nicht abgeschafft, sondern in Christus perfekt verkörpert:**

- Matthäus 5,17 "Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten abzuschaffen; Ich bin nicht gekommen, um sie abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen."
- Römer 3,31 „Heben wir dann durch diesen Glauben das Gesetz auf? Überhaupt nicht! Vielmehr richten wir das Gesetz auf (setzen, stärken es)."
- Römer 10,4 "Christus ist der Höhepunkt des Gesetzes."

- **Seine biblischen Feste und Bräuche offenbaren Gottes Charakter und seine Erlösungspläne:**

- Levitikus 23 Die verschiedenen Feste haben alle eine spirituelle und eine prophetische Bedeutung, die sowohl für Juden als auch für Christen wichtig sind. Deshalb schrieb Paulus:

- Kolosser 2,16-17: "Lasst euch also nicht von jemandem nach dem, was ihr esst oder trinkt, oder nach einem religiösen Fest, einem Neumondfest oder einem Sabbattag beurteilen."
- 1. Korinther 5,8 "Darum lasst uns das Fest feiern"

- **Gleichzeitig offenbart das Gesetz, was sündhaft ist, und bringt daher wahre Gerechtigkeit:**

- Römer 2,15 „Sie zeigen, dass die Anforderungen des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sind, ihr Gewissen gibt ebenfalls Zeugnis davon, und ihre Gedanken klagen sie manchmal an und verteidigen sie manchmal sogar. ”
- Römer 3,19: "Nun wissen wir, dass alles, was das Gesetz sagt, auch denen unter dem Gesetz steht, damit jeder Mund zum Schweigen gebracht und die ganze Welt Gott zur Rechenschaft gezogen wird."
- Römer 3,20 "Durch das Gesetz werden wir uns unserer Sünde bewusst."
- Römer 5:,13 „Die Sünde wird niemandem angerechnet, wo kein Gesetz ist.""
- Römer 7,7: "Ich hätte nicht gewusst, was Sünde ist, wenn es nicht das Gesetz gegeben hätte."



- **Das Gesetz kann Zurückhaltung und Kontrolle bringen, und als solches kann es uns zu Christus führen:**

- 1. Timotheus 1,9 "Wir wissen auch, dass das Gesetz nicht für die Gerechten gemacht ist, sondern für die, die das Gesetz brechen."
- Galater 3,19-22 "Warum wurde dann überhaupt das Gesetz gegeben? Sie wurde wegen Übertretungen hinzugefügt, bis der Same (Christus), auf den sich das Versprechen bezog, gekommen war."
- Galater 3:23 „Bevor dieser Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz festgehalten, eingesperrt, bis der Glaube, der kommen sollte, offenbart würde. ”
- Galater 3,24-25 "So war das Gesetz unser Hüter (auf Griechisch bedeutet es "Pädagoge" oder Lehrer, Lehrer für Kinder), bis Christus kam, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt werden. Jetzt, da dieser Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter einem Wächter."

Paulus hielt sich zu 100 % an das Gesetz

Angesichts all der oben genannten positiven Ereignisse ist es nicht überraschend, dass Paulus und jüdische Gläubige alle dem Gesetz folgten. Sie gaben ihre Rechtspraxis nie auf, als sie an Jesus glaubten!

Das sehen wir sehr deutlich im Leben des Apostels Paulus:

- **1. Korinther 5,8** Er hielt das Pessachfest ein, und deshalb rief er die Gläubigen in Korinth dazu auf, es alle zu feiern! (Lies es selbst im Kontext, Paulus sagte, lasst uns das Fest halten!)
- **1 Kor. 16,8** Als es nicht möglich war, Pfingsten in Jerusalem zu feiern, tat er es in Korinth.

- **Apostelgeschichte 16,3** Er beschnitt Timotheus wegen der Juden um ihn herum.
- **Apostelgeschichte 17,2** Er hielt den Schabbat ein und besuchte daher den Synagogengottesdienst, da dies seine übliche Gewohnheit war.
- **Apg 20,6** Er hielt das Fest des ungesäuerten Brotes.
- **Apostelgeschichte 20,16** Er bemühte sich, nach Jerusalem zu gehen, um Schawuot zu feiern, da dies ein spezielles Gebot an alle Juden war, Pfingsten in Jerusalem zu feiern.
- **Apostelgeschichte 18 und 21** Er legte die Naziritergelübde zweimal ab, nämlich kein Weintrinken und das Haarschneiden.
- **Apostelgeschichte 21** Er unterzog sich sieben Tagen Reinigungsritualen und bezahlte sogar die Gelübde anderer, was ein teurer Akt der Hingabe an den Tempel war.
- **Apostelgeschichte 21** Er tat alles, um zu beweisen, dass er das Gesetz befolgte, weil manche Zweifel daran hatten
- **Apostelgeschichte 24,17** Er gab dem Tempel Geld zugunsten der Armen (er brachte es nicht für die Armen der Kirche, wie die meisten Christen es falsch interpretieren, sondern für Juden, die keine Christen waren).
- **Apostelgeschichte 27,9** Vielleicht hat er sogar Jom Kippur bewahrt!

Die vielen oben genannten Beispiele sollten ausreichen, um zu zeigen, dass Paulus wie ein gläubiger Jude lebte!

Deshalb wiederholte er mindestens sechsmal im Buch der Apostelgeschichte, dass er niemals etwas Falsches gegen das jüdische Gesetz, gegen jüdische Bräuche oder gegen den Tempel getan habe. (Apostelgeschichte 22,3,12 / 23,6 / 24,14 / 25,8 / 26,22 und 28,17). Er behauptete sogar in Philipper 3,6, dass seine "Gerechtigkeit auf Grundlage des Gesetzes fehlerlos sei"!



Tatsächlich war er so unfehlbar in seiner jüdischen

Lebensweise, dass er, als er vor dem Sanhedrin erschien, mit Überzeugung erklären konnte, dass er bis zu diesem Tag seine Pflicht vor Gott mit gutem Gewissen erfüllt hatte! (Apostelgeschichte 23,1). Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, hätte er es nie gewagt, eine so kühne Behauptung gegenüber Leuten zu erheben, die nach allen möglichen Wegen suchten, ihn zu beschuldigen. Wäre das nicht der Fall, hätte er sich nie getraut, so etwas zu behaupten!

Mit anderen Worten: Paulus lebte weiterhin wie ein Jude, selbst nachdem er an Jesus geglaubt hatte! Dasselbe gilt für jeden anderen jüdischen Gläubigen im ersten Jahrhundert. Schauen Sie sich nur diesen überraschenden Vers an:

"Da sagten sie zu Paulus: "Siehst du, Bruder, wie viele tausende Juden geglaubt haben, und alle sind eifrig für das Gesetz." (Apostelgeschichte 21,20)

Und doch scheint Paulus bestimmte Dinge geschrieben zu haben, die das Gesetz negativ darstellen:

"NEGATIVE" Aspekte des Gesetzes

• Die Erwartungen des Gesetzes reichen nie aus.

- Römer 8,7: „Der vom Fleisch beherrschte Geist ist Gott feindlich gesinnt; er unterwirft sich nicht Gottes Gesetz, noch kann er dies tun.“
- Galater 2,14 „Ich sagte zu Kephas vor allen: Du bist ein Jude, lebst aber wie ein Heide und nicht wie ein Jude.“
- Galater 5,3 „Ich erkläre jedem, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu befolgen.“
- Galater 6,13 „Nicht einmal diejenigen, die beschnitten sind, halten das Gesetz ein.“
- Jakobus 2,10 "Denn wer das ganze Gesetz hält und doch an einer Stelle stolpert, ist schuldig, alles gebrochen zu haben."

• Also führt das Gesetz zu Frustration, sodass ...

- Römer 5,20 „Das Gesetz wurde eingeführt, damit die Übertretung zunimmt.“
- Römer 6,14 – „Denn die Sünde wird nicht mehr über euch herrschen, weil ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seid. “
- Römer 7,5 "Denn als wir im Reich des Fleisches waren, wirkten die sündhaften Leidenschaften, die das Gesetz erregt hat, in uns, damit wir Frucht für den Tod tragen."
- Galater 2,19 „Denn durch das Gesetz bin ich dem Gesetz gestorben.“
- Römer 8,3 – „Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war“

• Das Gesetz ist eine Last.

- Galater 5,1-6: Wenn wir uns dem Gesetz unterwerfen, sind wir unter einem "Joch der Sklaverei".
- Römer 7,6 "Aber nun, indem wir dem gefallen sind, was uns einst gebunden hat, sind wir vom Gesetz befreit worden, damit wir auf dem neuen Weg des Geistes dienen und nicht auf dem alten Weg des geschriebenen Kodex."
- Römer 10:5 „Mose schreibt über die Gerechtigkeit, die durch das Gesetz kommt: „Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.“

• Die volle Ausübung des Gesetzes kann uns niemals rechtschaffen machen.

- Galater 2,16 "Wisse, dass ein Mensch nicht durch die Werke des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt ist, so haben auch wir an Christus Jesus geglaubt, um durch den Glauben an Christus gerechtfertigt zu werden und nicht durch die Werke des Gesetzes, denn durch die Werke des Gesetzes wird niemand gerechtfertigt."

- Galater 2,21 „Denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz erlangt werden könnte, wäre Christus umsonst gestorben!“
- Galater 3,11 „Es ist klar, dass niemand, der sich auf das Gesetz verlässt, vor Gott gerechtfertigt ist, denn „der Gerechte wird aus Glauben leben.“
- Galater 5,4: "Ihr, die ihr versucht, durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, seid von Christus entfremdet; du bist in Ungnade gefallen."
- Römer 3,20 "Darum wird niemand durch die Werke des Gesetzes in Gottes Augen als gerecht erklärt werden"
- Römer 3,28: "Denn wir vertreten die Ansicht, dass ein Mensch durch den Glauben ohne die Werke des Gesetzes gerechtfertigt ist."



• Er kann uns den Geist nicht geben.

- Galater 3,2 "Habt ihr den Geist durch die Werke des Gesetzes empfangen oder indem ihr geglaubt habt, was ihr gehört habt?"
- Galater 3,5 "Deshalb frage ich noch einmal: Gibt Gott euch seinen Geist und wirkt Wunder unter euch durch die Werke des Gesetzes oder durch euren Glauben, was ihr gehört habt?"

• Es führt zu Stolz und Selbstgerechtigkeit.

- Lukas 18,11 "Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie andere Menschen bin"
- Römer 3,27 "Wo ist dann das Prahlen? Es ist ausgeschlossen. Wegen welchem Gesetz? Das Gesetz, das das verlangt, funktioniert? Nein, wegen des Gesetzes, das Glauben verlangt."
- Römer 10,3 „Da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht kannten und ihre eigene aufrichten wollten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“
- Galater 6,3 „Wenn jemand meint, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, betrügt er sich selbst.“

• Und zu Spaltungen.

- Galater 5,15.16.18 „Wenn ihr einander beißt und verschlingt, so seht zu, dass ihr euch nicht gegenseitig umbringt ... gehe am Geist vorbei ... ihr seid nicht unter dem Gesetz.“

• Und schließlich bringt es Fluch, Zorn und Tod.

- Römer 4,15 „Das Gesetz bringt Zorn“
- Römer 7,10 „Ich stellte fest, dass gerade das Gebot, das Leben bringen sollte, tatsächlich den Tod brachte.“
- Galater 3,10 "Denn alle, die sich auf die Werke des Gesetzes verlassen, sind unter einem Fluch, wie es geschrieben steht: 'Verflucht ist jeder, der nicht alles tut, was im Buch des Gesetzes steht.'"

Wenn das Gesetz in "positiven" und "negativen" Begriffen beschrieben wird, wie können wir dann diesen scheinbaren Widerspruch erklären?

Die Antwort ist so einfach, dass nur wenige sie vollständig verstanden haben.

Paulus war nicht gegen das Gesetz, sondern gegen LEGALISMUS!

Alle oben genannten Verse scheinen zu einer schockierenden Schlussfolgerung zu führen: Es ist nichts Gutes, unter dem Gesetz zu sein! Wenn das Gesetz also so gut ist, wie wir es beim letzten Mal gesehen haben, wie können wir dann diesen scheinbaren Widerspruch erklären?

Ich gebe Ihnen eine sehr einfache Antwort, die alles erklärt:

Paulus war nicht gegen das Gesetz; Er war gegen den Legalismus!

Legalismus bedeutet, religiöse Gesetze zu nutzen, um **uns selbst vor Gott und anderen** zu erheben, und sie dann anderen **aufzuzwingen**, um sie **zu beurteilen**.

Lassen Sie mich Ihnen nun eine herausfordernde Frage stellen: Was ist Legalismus? Wie definieren Sie das? Das Webster-Wörterbuch wird Ihnen sagen, dass Legalismus eine strikte, wörtliche oder übermäßige Einhaltung des Gesetzes ist. Andere werden sagen, dass es darum geht, äußere Gesetze einzuhalten, ohne eine lebendige Beziehung zu Gott zu haben. Manche werden argumentieren, dass es bedeutet, die eigenen Gesetze über Gottes Gesetz zu stellen oder sich auf die eigene Disziplin zu verlassen, anstatt sich völlig von Gnade, Glauben oder Demut zu motivieren. Meiner Ansicht nach sind all diese Definitionen falsch! Der Grund ist, dass sie alle eine strikte Gesetzesgehorsamkeit als legalistisch und schlecht darstellen. Am Ende sagen sie alle, dass man entweder dem Gesetz folgt oder Gnade und Glauben, man kann nicht beides gleichzeitig tun. Ich glaube, wenn Menschen in dieser Dichotomie gefangen sind, verstehen sie völlig falsch, was Paulus geschrieben hat.

Lassen Sie mich Ihnen den Schlüsselvers geben, der den Legalismus perfekt definiert. Paulus schrieb in **1. Timotheus 1,8**: "**Wir wissen, dass das Gesetz gut ist, wenn man es richtig anwendet.**" Oder wie die vollständige jüdische Bibel es übersetzt: "Wir wissen, dass die Tora gut ist, vorausgesetzt, man benutzt sie so, wie es die Tora selbst beabsichtigt."

Mit anderen Worten: **Legalismus bedeutet NICHT, das Gesetz zu befolgen, besonders nicht dem Buchstaben, sondern die falsche Anwendung des Gesetzes.**



Das sehen wir, wenn einige Gläubige in Galatien und Rom versuchten, das mosaische Gesetz anderen aufzuzwingen, damit sie vor Gott und anderen gerechter erscheinen konnten. Dies gab ihnen wiederum das Recht, andere zu verurteilen, was wiederum zu allen möglichen Spannungen innerhalb ihrer Gemeinschaften führte.

Darauf antwortete Paulus: "OK. Du willst das Gesetz bis zum Maximum befolgen, um die superrechtschaffenen Christen zu werden? Ich warne dich, es wird niemals genug sein. Es wird immer mehr geben, du wirst dich zunehmend belastet und versklavt fühlen durch deinen Wunsch nach mehr Gehorsam, und irgendwann wirst du scheitern. Letztendlich wirst du niemals ganz gerecht sein, weder

vor dir selbst, vor Menschen noch vor Gott, also solltest du mit deiner Haltung der Selbstgerechtigkeit und Urteilsfähigkeit aufhören! Wenn du das Gesetz leben willst, dann tu es mit völlig anderen Motiven."

Mit anderen Worten, Paulus schrieb, dass der Legalismus nicht viele schwierige Gesetze hat, nach denen man aufrichtig leben möchte. **Legalismus bedeutet, genau diese Gesetze sich selbst und anderen aufzuzwingen, damit man sich vor Gott und vor andere erheben kann. Und wenn sie scheitern, kannst du sie beurteilen und ausschließen.**

Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel aus meinem Privatleben geben, um zu erklären, was Legalismus ist: Als ich ein junger Gläubiger war, trat ich einer Konfession bei, die alle Mitglieder dazu aufrief, folgenden Lebensstil zu führen: Jeden Tag wurde man ermutigt, zu beten und die Bibel zu lesen. Jeden Tag solltest du hinausgehen, evangelisieren und Jünger finden, die du taufen und persönlich ausbilden würdest. Jeden Tag musste man Jüngerschaftsbeziehungen aufbauen. Die meisten Menschen lebten diese Prinzipien aufrichtig, das Leben veränderte sich radikal, und unsere Kirchen wuchsen alle in einem phänomenalen Tempo.



Aber mit unserem numerischen "Erfolg" wurden diese Erwartungen langsam zu ungeschriebenen Gesetzen und zur spirituellen Norm, nach der wir wahre Jünger definieren konnten. Das wiederum gab uns das Recht, jeden Druck auf schwache Mitglieder auszuüben und jeden anderen Christen außerhalb unserer Konfession zu beurteilen. Der Geist der Liebe und Begeisterung der Anfangsjahre verschwand langsam, und starker Legalismus setzte ein. Also bin ich schließlich gegangen, aber ich war sehr verwirrt. Der Grund ist, dass unsere Regeln biblisch waren, aber der Geist, in dem wir sie ausübten, nicht. Wir hatten biblische Erwartungen, doch alle waren von einem Geist der Kontrolle, Selbstgerechtigkeit und Urteilsvermögen durchdrungen.

Das ist meiner Ansicht nach genau das gleiche Problem, dem Paulus gegenüberstand. Im Wesentlichen sagte er: **"Das Gesetz ist gut, aber Ihre Motive und seine Anwendung sind es nicht."**

Deshalb entwickelte Paulus einen langen und ausgearbeiteten theologischen Filter gegen den Legalismus:

Jedes Mal, wenn du einen Vers im Neuen Testament findest, der das Gesetz im negativen Licht darzustellen scheint, weißt du, dass Paulus nicht gegen das Gesetz spricht, sondern gegen den Legalismus.

Aber das Genie seines theologischen Modells ist, dass es über das Gesetz Moses hinausgeht. Paulus war gegen jedes Regelsystem, das irgendeine Rechtschaffenheit außerhalb Christi bringen würde! Er sah überall Legalismus, sei es darin, einem bestimmten heidnischen Kalender zu folgen (Kol. 2,8), einen

gewissen Asketismus zu bewahren (Kol. 2,20), nur bestimmte Lebensmittel zu essen (1. Kor. 10), einen bestimmten sozialen Status zu haben oder sogar ein Mann oder eine Frau zu sein! (Galater 3,28). Wir Menschen lieben es, Regeln zu erschaffen, damit wir uns besser dastehen lassen können als andere.

Ja, Legalismus ist eines der tief verwurzelten Probleme der Menschheit. Legalismus findet man in jedem Zweig des Christentums, wo Menschen Verse aus dem Neuen Testament übernommen und allerlei Regeln entwickelt haben, die Tausende von Konfessionen geschaffen haben. Man sieht es im Judentum, wo sich die Orthodoxen mit allen möglichen Traditionen und Gesetzen belastet haben, die absolut nichts mit der Bibel zu tun haben, und man findet es in jeder Religion der Welt.

Und was es so mächtig und gefährlich macht, **ist, dass die meisten von uns völlig blind für seinen Einfluss sind!** Wir können uns leicht Sünden wie Gier, Unmoral oder Faulheit erkennen, aber wie oft sehen wir Legalismus? Hast du jemals in deinem Leben jemanden gestanden, dass er mit dem Legalismus zu kämpfen hat? Oder Selbstgerechtigkeit? Ich persönlich habe es nie gehört, und das zeigt, wie hinterhältig und unsichtbar diese Sünde ist. Deshalb nahm sich Paulus so viel Zeit und schrieb so viele Warnungen dagegen.

Wir sind frei, dem Gesetz zu folgen oder nicht, aber so oder so macht es uns nicht rechtschaffen und gibt uns das Recht, andere zu richten.

Was ist also die Schlussfolgerung von all dem? Wenn du die Feste, die Bräuche und alle ethischen Gebote des Gesetzes befolgen willst, wirst du definitiv die Segnungen erfahren, die damit verbunden sind. Aber sei dabei vorsichtig:

Mit großer Disziplin und Erfolg kommt die Versuchung von Stolz, Selbstgerechtigkeit und der Verurteilung anderer. Du kannst also der Tora und sogar anderen religiösen "Gesetzen" nach deinem Gewissen folgen, aber tappe nicht in die Falle des Legalismus.

Missverstandene Passagen zum Gesetz

Alle Verse, die gegen das Gesetz oder die Werke des Gesetzes sprechen, sind eine Verurteilung des Legalismus (siehe vorheriges Kapitel).

1. Korinther 9,19-22 = Als Paulus sagte, dass er manchmal wie ein Nichtjude wurde, schloss er Kompromisse und hielt sich daher nicht immer an das Gesetz.

Das erste Problem dieser Sichtweise ist, dass sie Paulus zum Heuchler und Lügner macht, da er wiederholt behauptete, er folge dem Gesetz! (Das Buch der Apostelgeschichte zeigt das sechsmal, und sogar der Vers 21 zeigt das! ("Ich bin nicht frei vom Gesetz"). Tatsächlich führt er in Apostelgeschichte 21 eine öffentliche Handlung im Tempel auf, um zu zeigen, dass das Gerücht über einen Kompromiss, das ihm vorgeworfen wurde, unbegründet war.)

Das zweite Problem ist, dass Menschen etwas annehmen, das nicht bewiesen werden kann. Wir finden kein einziges Beispiel in Paulus' Leben, in dem er Kompromisse mit dem Gesetz einging. Wäre das der Fall gewesen, hätten seine Gegner es sofort entdeckt und ihn beschuldigt.



Das dritte Problem ist, dass Menschen ein falsches Verständnis davon haben, was es bedeutet, "alles für alle Menschen" zu sein. Jeder Missionar wird dir sagen, dass man, um wirksam zu sein, alle möglichen radikalen kulturellen Anpassungen vornehmen muss, aber das geht nur bis zu einem gewissen Grad. Zum Beispiel kann ein westlicher Missionar wie ein Chinese leben, sich kleiden und sprechen und sich dennoch entscheiden, keine Schlangen und Insekten zu essen oder keine Ahnenverehrung zu praktizieren!

Dasselbe galt für Paulus: Er passte sich an Nichtjuden an, während er dennoch alle Verpflichtungen des Gesetzes, einschließlich der koscheren Gesetze, einhielt. So erklärt er seinen missionarischen Ansatz unter Nichtjuden: Einerseits sagt er, er sei "frei vom Gesetz" geworden, andererseits stellt er aber sofort klar, dass er tatsächlich nicht "ohne das Gesetz" war. Mit anderen Worten, er war flexibel, aber nur innerhalb der Grenzen des Gesetzes. (Tatsächlich war das das, was die Schule von Hillel lehrte, Talmud, Schabbat 31a).

1. Timotheus 4,1-5 = Als Paulus schrieb, dass alle Speisen gut seien, und er sich gegen diejenigen stellte, die bestimmte Speisen verboten, zeigte er deutlich, dass er koscheres Essen ablehnte.

Auf keinen Fall! Die meisten Menschen nehmen an, dass dieser Text von Juden oder Judaisten spricht, die einen koscheren Lebensstil propagierten, aber aus zwei Gründen ist er falsch.

Die erste ist, dass diese Menschen das Heiraten verboten haben (Vers 3). Wenn wir uns über Juden oder Judaisten eines sicher wissen können, dann ist es, dass sie Menschen NIEMALS die Heirat verbieten, also ist klar, dass diese Menschen nicht Juden, sondern Heiden waren!

Der zweite Grund ist, dass, wenn diese Leute gegen den Verzehr von Schweinefleisch gelehrt hätten, Paulus niemals hätte sagen können, dass ihre Lehre dämonisch sei (Vers 1), sonst hätte er angedeutet, dass das Gesetz dämonisch sei! Mit anderen Worten: In diesem Text spricht Paulus nicht gegen das Gesetz, sondern gegen einige Nichtjuden, die eine Form religiösen Asketismus lehrten.

1 Kor. 10,27-33 = Essen, das den Götzen geopfert wurde, war gesetzeswidrig, und doch sagte Paulus, es sei akzeptabel, es auf Einladung von Ungläubigen zu essen: Deshalb ermutigt er die Menschen, das Gesetz zu brechen

Nein. Paulus lehrte stets das Verzehr von Essen, die Götzen geopfert wurden, aber er musste sich einer bestimmten Situation widmen, nämlich:

- Der Gläubige will zum Haus des Ungläubigen gehen und wird nicht dazu gezwungen, weil... das Essen ein gewöhnlicher gesellschaftlicher Anlass ist, kein Akt der Götzenverehrung.
- Der eingeladene Gläubige kennt den Ursprung des Essens nicht, weil... der Gastgeber selbst erwähnt niemals eine Verbindung zur Götzenverehrung.

In dieser speziellen Situation sagt Paulus, dass der Gläubige unschuldig ist, und rät ihm, nicht nach der Herkunft des Essens zu fragen, da dies einen unnötigen Konflikt mit dem Ungläubigen schafft und ihn möglicherweise wegstoßen könnte.

Dies entspricht dem zentralen Thema, das Paulus in diesem Kapitel präsentiert, das er am Ende zusammenfasst: Er möchte, dass so viele Ungläubige wie möglich gerettet werden. Deshalb ermutigt er uns in den Versen 21 und 22 zu erkennen, dass alle Dinge gesetzlich sind, aber nicht alle Dinge nützlich, und deshalb sollten wir laut Vers 32 niemals zu einem Stolperstein werden.

Nehmen wir folgendes Beispiel: Du wirst zum Abendessen bei einem Ungläubigen eingeladen, und mitten im Essen fragst du ihn: "Übrigens, stammt das Fleisch, das du mir gibst, aus Tieren, die unter grausamen Massentierhaltung gehalten wurden?" Wäre eine solche Frage nicht unangemessen und würde ihn von Christus wegstoßen?

Kolosser 2,16-17 = Wir sollten dem Gesetz und all seinen jüdischen Bräuchen nicht folgen

Dieser Vers kritisiert nicht jüdische Bräuche und schlägt nicht vor, dass wir sie aufgeben sollten. Es besagt einfach, dass uns niemand beurteilen sollte, sodass uns nur zwei Interpretationen bleiben:

1. "Lass dich von niemandem verurteilen, **wenn du diese jüdischen Dinge nicht praktizierst**", denn du bist nicht verpflichtet, sie zu befolgen. Mit anderen Worten: Jeder, der versucht, sie dir aufzuzwingen, handelt gesetzlich, genau wie manche es in Galatien taten.
2. "Lass dich von niemandem verurteilen, **wenn du diese jüdischen Dinge praktizierst**", denn tatsächlich sind sie aus den folgenden zwei Gründen gut:

- Christus ist die ultimative Quelle aller jüdischen Bräuche
Er ist die Substanz, während diese Feste der Schatten sind. So gewinnen jüdische Bräuche durch Christus noch mehr Bedeutung und Reichtum.
- Diese Feste sind ein Vorgeschmack auf die nächste Welt
Sie sind "ein Schatten dessen, was noch kommen wird." Beachte, dass der Grieche das Präsens verwendet: Paulus sagt nicht, dass die Feste ein Schatten waren, sondern dass sie ein Schatten der noch kommenden Dinge sind. Das bedeutet, dass sie nicht abgeschafft wurden und heute noch einen Wert haben.

Galater 4,8–11 = Paulus verurteilt die Einhaltung des jüdischen Kalenders

Überhaupt nicht. Wenn Paulus beklagt, dass manche "Tage, Monate, Jahreszeiten und Jahre" einhalten, glauben manche, er verurteile Gläubige, die zum jüdischen Kalender zurückgekehrt sind. Aber der Text sagt, dass diese Menschen vor ihrer Bekehrung Gott nicht kannten und "Göttern dienten, die keine Götter sind".

Er spricht also eindeutig nicht von jüdischen Konvertiten, denn Juden, egal ob bekehrt oder nicht, alle kennen Gott und dienen keinen Götzen! Paulus spricht hier über ehemalige Heiden. Mit anderen Worten: Er verurteilt nicht Israels biblischen Kalender, sondern ihre Rückkehr zum alten heidnischen religiösen Zyklus mit seinen vielen Tagen, heidnischen Feierlichkeiten, Marktzyklen und kaiserlichen Feierlichkeiten.

Kolosser 2,20–23 = Paulus verurteilt die jüdischen Ernährungsgesetze

Überhaupt nicht. Manche verwenden "Nicht anfassen, nicht schmecken, nicht anfassen", als ob Paulus jüdische Ernährungsgewohnheiten verurteilen würde. Aber der Kontext bezieht sich nicht auf die Tora: Paulus sagt klar, dass diese Regeln aus "menschlichen Geboten und Lehren" stammen. Doch Kaschrut in der Tora ist keine menschliche Erfindung: Sie kommt von Gott. Daher richtet sich diese Passage nicht gegen die biblischen Ernährungsgesetze, sondern gegen menschliche, asketische und religiöse Verbote, die mit einem alten heidnischen Rahmen verbunden sind und als überlegene Form der Frömmigkeit präsentiert werden.

Epheser 2,15–16 = Jesus hob das Gesetz auf

Das Verb "aufgehoben", katargeō, bedeutet nicht immer "zerstören", "entfernen" oder "abschaffen", sondern kann auch bedeuten, dass es wirkungslos, gewaltlos, neutralisieren oder außer Betrieb gesetzt wird. Deshalb übersetzt das CSB es gut: "Er hat das Gesetz, das aus Befehlen besteht und in Vorschriften ausgedrückt ist, ohne Wirkung gemacht." Paulus sagt daher nicht, dass die Tora abgeschafft wurde, sondern dass ihre **Trennwirkung** zwischen Juden und Heiden aufgehoben wurde.

Genau das zeigt der gesamte Kontext: Paulus bewegt sich von einer Wand der Feindseligkeit zu Frieden und Einheit. Die Idee ist also, dass die trennende Wirkung des Gesetzes außer Kraft gesetzt wurde, sodass Juden und Heiden in einem Körper vereint werden konnten.

Hebräer 8,6–13 = "Wir brauchen die Tora oder das Alte Testament nicht mehr, weil sie nur vorübergehend waren und nun obsolet geworden sind."

Nein. Gottes Bundesbeziehung zu Israel war nicht vorübergehend, sondern ewig. Sie wurde weder abgeschafft noch ersetzt; es wurde durch Christus im versprochenen neuen Bund NEU gemacht. Was obsolet wurde, war die ehemalige Sinai-Verwaltung – insbesondere der levitische, opferbezogene und tempelbasierte Orden.

- Der neue Bund setzt Gottes Bund mit Israel fort, weil er mit Israel und Juda geschlossen ist – nicht mit einer anderen Nation.
- Tatsächlich ersetzen Heiden, wenn sie einbezogen werden, Israel nicht; sie werden dem Commonwealth Israel hinzugefügt und in Israels Olivenbaum eingepflanzt.
- Selbst nach Christus sagt Paulus, dass die Bündnisse und Verheißungen weiterhin Israel gehören. Sie wurden nicht aus Israel geholt und in ein anderes Land überführt.
- Israel brach den Bund, aber Israels Untreue hob Gottes Treue nicht auf. Der neue Bund ist Gottes Antwort auf den gebrochenen Bund.
- Gott nennt seinen Bund mit Abraham ewig, und Paulus sagt, dass die Tora, die 430 Jahre später gegeben wurde, ihn oder seine Versprechen nicht aufheben konnte.
- Christus kam, um die Versprechen an Israels Patriarchen zu bestätigen, nicht um sie abzuschaffen; durch ihre Erfüllung wurde Gottes Barmherzigkeit den Völkern gewährt.



Tatsächlich beweist und stärkt die Formulierung von Hebräer 8,13 dieses Argument. Es heißt, der alte Bund werde "bald verschwinden". Wenn der Autor meinte, dass das Alte Testament irgendwann verschwinden würde, entstehen ernsthafte Probleme: Wann genau ist es verschwunden? Und wie könnte das zu Jesu Aussage passen, dass nicht einmal der kleinste Teil der Tora verschwinden würde?

Offensichtlich spricht der Autor von etwas Sichtbarem und Historischem, das kurz darauf verschwand: den Tempel zusammen mit seinem levitischen Priestertum und Opfersystem im Jahr 70 n. Chr. Hebräer 9,1 bestätigt diesen Kontext, indem er den ersten Bund sofort mit seinen Gottesdienstvorschriften und dem irdischen Heiligtum verbindet. Daher war das, was im Begriff war zu verschwinden, die tempelbasierte Verwaltung des Bundes – nicht das Alte Testament oder Gottes ewige Bundesbeziehung zu Israel.

Auswirkungen auf die Gegenwart

Die frühe Kirche war so stark vom Gesetz und jüdischen Praktiken beeinflusst, dass dies oft Spannungen mit Nichtjuden verursachte. Doch bis zum dritten Jahrhundert waren Nichtjuden die Mehrheit geworden, und mit zunehmenden antisemitischen Tendenzen verschwand dieser jüdische Einfluss vollständig. Heute bleiben also zwei Gruppen übrig:



Eine Gruppe, die die überwiegende Mehrheit ausmacht, sind Christen, die absolut keine Ahnung haben, wie jüdisch die Frühkirche war und was das praktisch für sie bedeuten könnte. Die andere Gruppe besteht aus Christen, die so sehr an die jüdischen Wurzeln glauben, dass sie andere leicht dafür verurteilen, dass sie nicht so sein wollen wie sie. Was sollen wir also tun? Die Antwort ist heute genauso klar wie vor 2000 Jahren:

Paulus formulierte eine universelle Regel für alle Gemeinden: (1. Korinther 7,17-24).

- **Wenn du Jude bist, bleib Jude!**

Mit anderen Worten: Genieße deinen jüdischen Lebensstil voll und ganz! Nenne dich tatsächlich keinen Christen, nicht einmal messianischen Juden, sondern nenne dich einfach

einen Juden, der an Jesus glaubt! Wenn du als säkularer Jude aufgewachsen bist, bist du frei, jeden jüdischen Lebensstil anzunehmen, oder... nicht!

- **Wenn du kein Jude bist, versuche nicht, einer zu werden!**

Mit anderen Worten: Wenn du kein Jude bist, gibt es viele jüdische Dinge, die du nicht nachahmen musst, und das gilt besonders für alle jüdischen Traditionen, die nicht in der Bibel vorgeschrieben sind! (Es gibt einen Grund, warum Nichtjuden nur vier Regeln bekamen! (Apostelgeschichte 15,28-29). Wenn du viele der jüdischen Elemente der frühen Kirche entdecken und wiederherstellen möchtest, wie zum Beispiel die Feste, kannst du sie auch anwenden. Paulus wollte diejenigen weder ermutigen, noch entmutigen, die jüdischen Dinge praktizieren wollten, solange sie andere nicht verurteilten.

Praktisch bedeutet es Folgendes:

- 1. Richtet nicht über und verurteilt nicht diejenigen, die jüdischen Bräuchen und Gesetzen folgen wollen!**
- 2. Verurteile und verurteile nicht diejenigen, die NICHT jüdischen Bräuchen und Gesetzen folgen wollen!**
- 3. Was auch immer du wählst, tu es mit Überzeugung, aber mit kultureller Sensibilität gegenüber anderen (Römer 14,22-23)**
- 4. Du bist frei, jüdische oder nicht-jüdische Regeln und Traditionen zu befolgen, solange sie nicht der Bibel widersprechen und dich nicht dazu führen, legalistisch zu werden (andere zu beurteilen und dich ihnen überlegen zu sehen).**



Stelle die JÜDISCHEN WURZELN wieder her, wenn du die FRÜHE KIRCHE wiederherstellen willst!



Es ist eine historische Tatsache, dass die Jünger Christi in den ersten zwei Jahrhunderten in Koexistenz mit den Synagogen lebten, in denen das Gesetz Moses (die Tora) gepredigt wurde (Apostelgeschichte 15,21). Daher war die gesamte religiöse Kultur der Fröhen Kirche jüdisch. Mit dem Wachstum der Kirche und der zunehmenden Feindschaft der Juden gegenüber Rom, was im Bar-Kochba-Aufstand gipfelte, distanzierten sich die Christen zunehmend von ihnen, um von Rom besser akzeptiert zu werden. (Siehe zum Beispiel "Der Dialog mit Trypho", der Rom beweisen wollte, dass Christen das wahre Volk Gottes seien, nicht die Juden). Damit wurde jedes jüdische Element langsam ausgelöscht, und die heutige Kirche hat nur wenig mit der frühen Kirche gemeinsam. Wenn wir also dieses ursprüngliche Modell wiederherstellen wollen, ist es unerlässlich, zu den jüdischen Quellen des Christentums zurückzukehren.

Bevor wir das tun, möchten wir Sie daran erinnern, dass **es keine Sünde ist, wenn Sie nicht zu den jüdischen Wurzeln unseres Glaubens zurückkehren wollen, und das gilt besonders, wenn Sie nicht Jude sind**. Du hast alles, was du in Jesus und seinem Heil brauchst. Aber wenn Sie wirklich entschlossen sind, das Muster, das Leben und die Praxis der Fröhen Kirche heute wiederherzustellen, müssen Sie ihre ursprüngliche jüdische Identität entdecken und wiederherstellen!

Meine Erfahrung als israelischer messianischer Gläubiger hat mich gelehrt, dass es drei Hauptbereiche gibt, in denen Gläubige jüdische Elemente wiederherstellen können, die sie dem Modell der frühen Kirche näherbringen:

1. Es gibt nur minimale Verpflichtungen für alle.

Das gilt für alle Gläubigen, egal ob sie die jüdischen Wurzeln wiederherstellen wollen oder nicht.

2. Wenn du die jüdischen Wurzeln wiederherstellen willst, gibt es sieben Grundprinzipien und andere Gebote.

In dieser zweiten Kategorie gibt es nur Elemente, die in der Bibel befohlen oder klar erwähnt werden und deren Praxis historisch belegt ist. Deshalb haben sie nicht nur eine besondere Bedeutung für messianische Juden, sondern eine biblische Autorität für jede Kirche, die die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens wiederherstellen möchte.

3. **Kein Muss, aber kulturell empfohlen, wenn man unter Juden oder in Israel lebt.**

In dieser dritten Kategorie gibt es Elemente, die in der Bibel NICHT vorgeschrieben sind, aber tief verwurzelte Traditionen innerhalb der jüdischen Welt sind. Daher sind sie nur kulturell für messianische Juden, besonders in Israel, relevant, und Kirchen müssen sie wirklich nicht praktizieren, wenn sie die jüdischen Wurzeln wiederherstellen wollen.

Minimale Verpflichtungen für alle

Wenn du Jude bist = Beschneidung (Das ist ein Gebot Gottes und das eine Kennzeichen, das Juden von Nichtjuden unterscheidet, und deshalb sollte es Nichtjuden NICHT auferlegt werden! Das erklärt, warum Paulus über die galatischen Gläubigen verärgert war, die versuchten, dies den Nichtjuden aufzuzwingen!)

Wenn du nicht jüdisch bist= Behalte die 4 Gesetze der Apostelgeschichte 15. (Im Wesentlichen waren dies die "Noahidischen Gesetze", die die minimalen Erwartungen definierten, die Juden an Nichtjuden hatten, sich rechtschaffen zu verhalten.)

7 Grundprinzipien, wenn du die jüdischen Wurzeln wiederherstellen willst (wie es in der Bibel geboten ist)

Die folgenden 7 Richtlinien bilden eine allgemeine Grundlage für Juden, die eine messianische Gemeinde gründen möchten, oder für Nichtjuden, die dem Ideal des Neuen Testaments näherkommen möchten.

1) Habe eine starke Verbindung und Identifikation mit Israel.

"Dein Volk wird mein Volk sein." Praktisch bedeutet es Folgendes:

- a) **Akzeptiere die göttliche Prioritätenordnung:** Auch wenn Israel sich manchmal negativ verhält, wird Gott direkt mit ihnen umgehen. Unsere Priorität ist es, sie zu respektieren und unseren Platz zu verstehen. Wir, Nichtjuden, wurden in die Linie Abrahams aufgenommen, wir wurden in den Neuen Bund aufgenommen, den er mit den Israeliten schloss, wir haben alle Versprechen an Juden geerbt und sind Mitbürger von ihnen geworden; Mit anderen Worten: Sie sind es nicht, die Teil von "unserer" Kirche werden; wir sind es, die Teil ihrer Familie werden, des Gemeinwesens Israel. Sie sind die natürlichen Äste; Wir sind nur die wilden, die eingepflanzt wurden. Wir tragen nicht die Wurzel, aber die Wurzel trägt uns. Mit anderen Worten: Lasst uns niemals arrogant werden, indem wir uns ihnen überlegen sehen.



- b) **Liebe das auserwählte Volk und ihren Gott und lebe so vorbildlich, dass sie eifersüchtig auf uns werden.** Nach 2000 Jahren Antisemitismus ist der beste Weg, Juden zu überzeugen, nicht nur Worte, sondern ihnen zu zeigen, dass wir Israel lieben UND alle Juden aufrichtig lieben.
- c) **Schützen, aufstehen und sogar mit Juden und Israel zusammenarbeiten.** (Synagogen, Demonstrationen gegen Anti-Israel und Antisemiten verteidigen, sie bei Verfolgungen verstecken, Geschäftspartnerschaften mit ihnen eingehen usw.). Das wird nicht nur den Juden zugutekommen, sondern auch den Nichtjuden enorme Segnungen bringen! Die Geschichte beweist deutlich, dass alle Königreiche, die toleranter gegenüber den Juden waren, großen Wohlstand erlebten. Können Sie sich vorstellen, wenn die protestantischen Reformatoren eine Theologie entwickelt hätten, die die Juden bewusst respektiert, schützt und mit ihnen arbeitet? Das hätte eine Win-Win-Situation sein können, die den Lauf der Geschichte verändert hätte! (Juden wären Jesus gegenüber offener gewesen und die Kirchen hätten von den Gaben und der übernatürlichen Gunst profitiert, die den Juden zustehen!)
- d) **Unterstützt messianische Juden.** Die Bibel zeigt, dass sie in Gottes Plan eine strategische Bedeutung haben, die größer ist als jede andere Nation auf Erden ("Den Juden ZUERST!"). Deshalb sollten wir sie finanziell unterstützen. "Wenn wir unter euch geistigen Samen gesät haben, ist es dann zu viel, wenn wir eine materielle Ernte von euch ernten?" (1 Korinther 9,11).
- e) **Lernen Sie von gebildeten messianischen Juden.** Die Kirche des ersten Jahrhunderts hatte jüdische Werte und Prioritäten, die die ganze Welt auf den Kopf stellte! Wenn wir heute eine spirituelle Revolution sehen wollen, müssen wir sie wiederentdecken! Lerne besonders von messianischen Gemeinden in Israel, die wie Juden unter den Juden leben. Sie sind diejenigen, die dem ursprünglichen Modell, das wir im Neuen Testament sehen, am nächsten kommen.

2) Verwenden Sie einen jüdischen theologischen und kulturellen Filter, um das Neue Testament zu verstehen.

Da das gesamte Neue Testament von Juden geschrieben wurde (und ja, Lukas war Jude, entgegen der angenommenen Tradition), ist es daher zutiefst jüdisch. Deshalb sollten wir alle Anstrengungen unternehmen, sie durch ihren jüdischen Hintergrund zu entdecken und zu lesen. Ohne uns bewusst zu sein, können wir Ansichten haben, die nicht von einem jüdischen Filter beeinflusst sind, sondern von griechischen Blickwinkeln. (Hellenisierte Kirchenväter, Neuplatonismus und aristotelische Philosophie beeinflussten die westliche Theologie tiefgreifend).

Hier sind einige Beispiele:

- Die Griechen hatten eine Dichotomie zwischen Gut und Böse, während die jüdische Weltanschauung nuancierter ist: Bei Sukkot erkennen die Juden vier Arten, die symbolisieren, dass Israel vier Arten von Menschen hat: eine ist gut, eine ist böse, und die zwei anderen sind Variationen von Gut und Böse; Genau das Gleiche gilt für die vier Samen, die Jesus erwähnt.

- Die Griechen sehen Gott als vollkommen, da er sich nie verändert, emotional unbewegt ist und immer absolut alles weiß, was er tun und entscheiden wird, während die jüdische Sicht auf Gott "menschlicher" ist, da er seine Stimmungen und Entscheidungen leicht ändern kann und sich im Laufe der Zeit anpasst.
- Die Griechen glauben an die Unsterblichkeit jeder einzelnen Seele, aber nicht die Juden. Die Gerechten mögen auferstehen und zu Gott zurückkehren, aber für die Ungerechten endet alles mit dem Tod.
- Die Griechen legen Wert auf das nächste Leben, während die Juden vor allem dieses Leben und das Vermächtnis, das sie hinterlassen werden, suchen.

Die wenigen oben genannten Beispiele zeigen, wie sehr das griechische Denken unsere christliche Theologie beeinflusst hat! (Viele Christen haben eine schwarz-weiße Sicht auf Menschen und das Leben, eine Sicht auf einen unbewegten und sich nie verändernden Gott, einen Schwerpunkt vor allem auf die Hölle oder das nächste Leben usw.).

Hier sind weitere Beispiele, die zeigen, wie ein jüdischer Filter unterschiedliche Interpretationen bietet:

- Matthäus 9,20: Die "Zipfel" Jesu waren tatsächlich "Tzitzit", was unsere Sicht auf diese Passage völlig verändert, wenn man weiß, was Tzitzit für Juden bedeutete.
- Matthäus 6,22 Ein schlechtes/gutes Auge zu haben bedeutet, geizig/großzügig zu sein.
- Der "Sohn des Menschen" ist nicht der Mensch, sondern die glorreiche Seite des Messias (Buch Daniel).
- Jesus "Jüch" zu nehmen, bedeutet, seine Lehre zu übernehmen.
- Als Jesus sagte: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen", lud er seine Zuhörer ein, in Psalm 22 zu blicken und die Parallele zu ihm zu ziehen (Damals gab es noch keine Kapitel und Verse, also war der einzige Weg, sich an eine Passage zu erinnern und zu finden, das Zitieren des ersten Satzes dieser Passage = "Mein Gott, warum hast du mich verlassen" ist die erste Zeile von Psalm 22)
- Die Anwendung von 4 Prinzipien der jüdischen Exegese (die PARDES-Methode – Pishat, Remez, Derash, Sod). Zum Beispiel zitiert Matthäus 2,15 Hosea 11,1, was nichts mit Jesus zu tun hat und daher aus dem Zusammenhang fällt, aber er tut dies als Beispiel für Remez, um



eine Parallele zwischen Israels Auszug aus Ägypten und Jesu Rückkehr aus Ägypten zu ziehen und Jesu Leben mit Israels Geschichte und Schicksal zu verbinden.

- Viele Ereignisse in der Offenbarung, in den Evangelien und besonders in Matthäus werden nur mit einem jüdischen Filter verstanden. (Zum Beispiel ist das Ritual der Becher im Abendmahl mit dem Pessachmahl übereinstimmend, alle Symbole der Offenbarung sind jüdisch).

3) Den Schabbat ruhen.

"Dann gingen sie nach Hause und bereiteten Gewürze und Parfüms zu. Aber sie ruhten am Sabbat aus Gehorsam zum Gebot." (Lukas 23:,56)

Was auch immer Sie an diesem Tag tun oder nicht tun, es ist anders und getrennt von allen anderen Tagen, und deshalb wird es "heilig" genannt.

Wenn Sie aus praktischen Gründen den Samstag nicht behalten können, sondern nur den Sonntag, ist das Wichtigste, den Geist des Schabbats zu bewahren, indem Sie keine körperliche Arbeit, Kauf/Verkauf, lange Reisen, Kochen, mühsame Tätigkeiten, Ruhe vom Fernsehen, Telefon und Internet usw. haben... Genieße deine Familie, genieße entspannenden Spaß und spirituelle Aktivitäten – und vor allem: Lerne, ganz innezuhalten und dich auszuruhen! Empfangen! Hören Sie auf mit dem Stress überfüllter Samstage oder Sonntage mit unzähligen Aktivitäten! (deshalb sollte alles vor dem Schabbat vorbereitet sein, damit deine Frau nicht gestresst ist). Du bist natürlich frei, alle traditionellen "39 Gesetze" des Judentums zu praktizieren.



Manchmal könnt ihr das als Gemeinde tun, aber sorgt dafür, dass ihr jeden Freitagabend (oder Samstagabend) ein besonderes Schabbat-Essen mit eurer Familie habt. Nichts wird dich mehr mit deiner Familie und deinen Freunden verbinden, als dieses religiöse Ritual jede Woche einzuhalten!

Dieses Seder-Mahl ist das Herz und die Stärke des Judentums, es hat Juden seit Jahrhunderten zusammengehalten! (Die Traditionen variieren, aber meist sind das Anzünden von Kerzen durch Frauen vor Beginn des Schabbat, das Kiddush, das Segnen der Kinder, das Hallah, Lieder und Gebete alles Elemente, die es wert sind, beibehalten zu werden.)

Du könntest den Schabbat mit der **Havdalah abschließen**:

Dies ist eine besondere Zeremonie, bei der Wein, Gewürze und eine geflochtene Kerze mit Segnungen gegeben werden. Es ist besonders, dass interessanterweise sogar die chassidische Bewegung Chabad es das "Messias-Mahl" nennt!

Dies ist ein Ritual, das die frühen Christen aufrechterhielten. Das sehen wir deutlich in Apostelgeschichte 20,7: "Am ersten Tag der Woche kamen wir zusammen, um das Brot zu brechen. Paulus sprach zu den Leuten... bis Mitternacht". Dies wird durch die folgenden drei Tatsachen bewiesen:



1. Zunächst einmal wird der Sonntag nach dem jüdischen Kalender und nicht nach dem römischen Kalender erwähnt. (Für die Römer oder die westliche Welt beginnt ein Tag bei Sonnenaufgang, während er für Juden am Abend des Vortages beginnt. Mit anderen Worten: Für Juden beginnt der Sonntag am Samstagabend.)
2. Zweitens trafen sie sich zum Essen. "Das Brot brechen" war in diesem Fall mehr als nur das Abendmahl, es war ein gemeinsames Mahl zum Ende des Schabbats. (Darum geht es bei der Havdalah-Zeremonie).
3. Drittens zeigt die Tatsache, dass sie die Havdalah gefeiert haben, automatisch, dass auch sie den Schabbat einhielten. (Dieses Ritual markiert das Ende des Schabbats)

4) Die sieben biblischen Feste zu feiern.

Das Feiern dieser Feste ist eine der größten spirituellen Revolutionen, die heute in der Kirche stattfinden. Sie geben uns eine jährliche Routine, damit wir Gott und uns selbst auf sehr praktische Weise besser verstehen können. Manche sehen darin einen prophetischen Kalender, während andere überraschende Parallelen zu den Ereignissen um sie herum sehen.

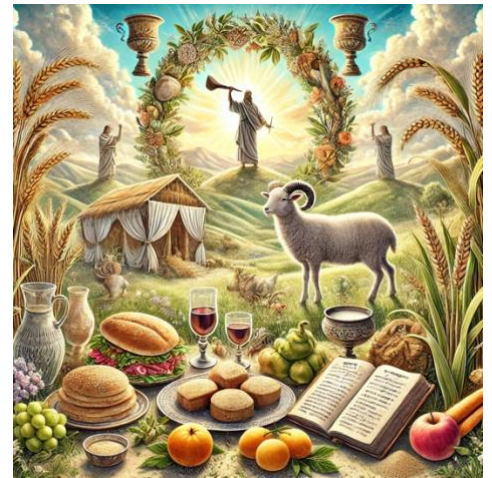
Sie stärken die Einheit unserer Gemeinschaften und Familien tiefgreifend; Sie geben unseren Kindern spirituelle Lektionen weiter und schaffen Brücken von einer Generation zur nächsten. Viele dieser Feste befehlen uns direkt, bewusst bestimmte Prinzipien zu behalten oder sogar glücklich zu sein. Dadurch enthalten sie Anleitungen, die das Leben verändern!

Feste wie Tischa B'av, Simchat Tora, Chanukka, Purim oder der Empfang der Tora in Schawuot könnten optional sein, da sie in der Bibel nicht ausdrücklich geboten sind. Und natürlich variiert die Art und Weise, wie die 7 Feste gefeiert werden, je nach Tradition stark. Manche benutzen die gesamte Haggada zu Pessach, andere bauen und wohnen an Sukkot in Zelten und

schwenken die vier Arten von Pflanzen, manche zählen das Omer (die 49 Tage zwischen Pessach und Schawuot), einige benutzen den Machzor (ein spezielles Gebetbuch) zu Jom Kippur und Rosch Haschana usw....

5) Lies die wöchentlichen Tora-Abschnitte und predige entsprechend.

Man liest einen Abschnitt aus dem Gesetz (genannt Parashat) laut vor, dann von den Propheten (genannt Haftarah). Dazu kann man einen entsprechenden Text aus dem Neuen Testament hinzufügen und eine Predigt über einen der gelesenen Texte halten.



Obwohl die Liturgie nicht so festgelegt war wie heute, lasen und predigten die Synagogen sowohl das Gesetz als auch die Propheten. „Denn das Gesetz Moses wurde gepredigt ... UND sie lasen jeden Sabbat in den Synagogen vor“ (Apostelgeschichte 15:21), und die frühe Kirche folgte genau diesem Muster. Das sehen wir deutlich in Apostelgeschichte 13,14-15: „Am Sabbat betraten Paulus und seine Gefährten die Synagoge und setzten sich. Nach der Lesung aus dem Gesetz und den Propheten sandten die Leiter der Synagoge ihnen ein Wort und sagten: "Brüder, wenn ihr ein Wort der Ermahnung für das Volk habt, sprecht bitte."

Zunächst einmal bringt dieses antike Modell ein systematisches und viel tieferes Wissen über die hebräischen Schriften mit. (Es ist bewiesen, dass Menschen sich durch Textpredigten besser an die Bibel erinnern als durch thematische Predigten). Zweitens wird der jüdische traditionelle Leseplan rund um die biblischen Feste im Laufe des Jahres angepasst, was Harmonie ermöglicht.

6) Kehren Sie zum jüdischen Organisationsmodell zurück.

Die frühe Kirche übernahm das Vorbild der Synagoge aus dem ersten Jahrhundert. Da sie eine wesentliche, aber zweitrangige Rolle gegenüber dem Tempel spielten, lag der Hauptfokus der Synagoge auf Gebet, Studium und Gemeinschaftsleben. Daher waren sie nicht zentralisiert und ihre Autorität lag in den Händen lokaler Ältester, Lehrer und Schreiber, und nicht in einem einzigen Führer wie beim modernen Rabbi. Tatsächlich hatten damals alle Rabbiner säkulare Berufe, und diese Praxis hielt bis ins 19. Jahrhundert an!

Die Wiederherstellung einer Organisationsstruktur, in der einige lokale Führer Entscheidungen auf Konsens treffen, ist nicht nur näher am frühkirchlichen Modell, sondern passt auch viel besser zum jüdischen Temperament. „Wo du 2 Juden hast, hast du 3 Meinungen und 4 politische Parteien!"

7) Mach Jünger auf jüdische Weise.

- **Rabbinische Schulen und Lehrer:** Im ersten Jahrhundert gab es bereits gegründete rabbinische Schulen (Jeschiwot), in denen jüdische Lehrer (Rabbiner) Schüler (Talmidim) unterrichteten. Berühmte rabbinische Persönlichkeiten dieser Zeit, wie Hillel und Shammai, leiteten Schulen, die sich mit rigorem Studium und Debatten über das jüdische Recht (Halacha) und die Auslegung der Tora sowie des mündlichen Gesetzes befassten. (Jesus selbst wurde 16 Mal geehrt und Rabbiner und 63 Mal Lehrer genannt).
- **Mentoring:** Rabbiner wählten ihre Schüler sorgfältig aus und betreuten sie, indem sie sie nicht nur in den Details des Gesetzes unterwiesen, sondern auch ethisches Verhalten und Frömmigkeit vorlebten. Diese Mentorschaft war ein integraler Bestandteil des Jüngerschaftsprozesses, da die Schüler oft mit ihren Lehrern zusammenlebten, deren Verhalten beobachteten und aus ihren täglichen Praktiken lernten. Als solcher war der gesamte Prozess nicht nur akademisch, sondern prägte auch den Charakter und das Handeln der Jünger.
- **Kollektives Lernen:** Der jüdische Studienansatz betonte kollektive Auseinandersetzung mit Texten. Die Jünger lernten oft paarweise oder in kleinen Gruppen (Chavruta) und schufen so ein dynamisches Umfeld, in dem Diskussion und Debatte stattfanden.
- **Praktische Anwendung:** Von den Jüngern wurde erwartet, ihr Wissen im Alltag anzuwenden, die Mitzwot (Gebote) einzuhalten und nach den ethischen Maßstäben ihrer Mentoren zu leben. Dieser Fokus auf Handlung und Praxis unterschied jüdische Jüngerschaft von rein theoretischem Studium.



"Seid bedacht im Urteil,
erhebe viele Jünger
und richte einen Zaun um
die Tora."
Pirkei Avot 1:1, Talmud

Vieles davon ist heute in vielen Jeschiwots geblieben, und wir könnten diesen jüdischen Ansatz wiederherstellen, wenn wir gut ausgebildete Jünger machen wollen.

Bonus: Integrieren Sie einige jüdische liturgische Elemente in Ihren Gottesdienst

Mit möglicherweise Ausnahme des aaronitischen Segens über Kinder und Familien ist dieses achte und letzte Prinzip vor allem für messianische Gemeinden relevant, besonders in Israel. Wenn Kirchen die unten aufgeführten Elemente nutzen wollen, müssen sie viel Kreativität und Flexibilität aufbringen, um einige davon in ihre Gottesdienste zu integrieren!

Es ist eine historische Tatsache, dass die frühe Kirche alle jüdischen Elemente verwendete, die wir heute in Synagogen finden, wie das Singen von Psalmen, der Amidah, der Shema, dem

aaronischen Segen und anderen Liturgien. Zum Beispiel zitiert Paulus in Römer 11,33-36 und Epheser 3,20-21 indirekt das Caddish, ein altes Gebet, das in der jüdischen Liturgie verwendet wird und Gottes Größe, Souveränität und ewige Herrlichkeit verherrlicht und die Hoffnung auf die Errichtung seines Reiches ausdrückt.

Spontane Gebete haben also sicherlich ihren Platz und Wert, aber es liegt auch eine große Kraft darin, die biblischen Wahrheiten, die diese verschiedenen Elemente enthalten, besonders bei den Kindern zu rezitieren und auswendig zu lernen.

Die **Amidah** umfasst:

- Drei Eröffnungssegnungen des Lobpreises.
- Ein mittlerer Segen, der speziell für Schabbat ist, der sich auf die Heiligkeit des Tages konzentriert.
- Drei abschließende Dankbarkeitssegnungen.

Das **Shema** ist ein zentrales jüdisches Gebet, das die Einheit Gottes verkündet, Hingabe ausdrückt und Gebote über die Liebe zu Gott und die Lehre dieser Prinzipien an zukünftige Generationen enthält.

Der **Aaronitische Segen** ist ein biblisches Gebet für Schutz, Gnade und Frieden, das rezitiert wird, um die Gemeinschaft und die Familien zu segnen. Es hat einen sehr starken Einfluss auf Kinder, an den sie sich ihr ganzes Leben lang erinnern werden. (Im traditionellen Judentum können nur männliche Nachkommen Aarons (Kohanim) den aaronischen Segen formell rezitieren).



Jüdische Liturgien für Lebenszykluseignisse umfassen die Gebete und Rituale, die mit wichtigen Lebensmeilensteinen wie Geburt, Volljährigwerden, Heirat und Tod verbunden sind.

Denn alle oben genannten Gemeinden könnten verschiedene Arten von **Siddur verwenden**. (Es handelt sich um ein Gebetsbuch, das tägliche, Schabbat- und Feiertagsgebete enthält). Der "Koren Siddur" ist sehr gut, auch wenn einige Elemente gefiltert werden müssen (wie das Singen von "Niemand war größer als Mose"). Einige messianische Gläubige haben ihren eigenen messianischen Siddur entwickelt.

Offensichtlich kann das Format, in dem dies rezitiert wird, variieren. In den meisten Synagogen, besonders in orthodoxen, wird alles acappella gesungen, aber man könnte ein Instrument mit eigenen Melodien verwenden und für die gesamte Ordnung des Gottesdienstes Vielfalt und Kreativität bieten.

Mehr biblische Gebote, wenn du tiefer gehen möchtest

- **Nicht-koscheres Essen.** Dazu gehören Schweine und Tiere ohne gespaltene Hufe, die nicht kauen, Schalentiere (wie Garnelen, Krabben und Hummer, die keine Flossen und Schuppen haben) sowie fleischfressende Tiere (einschließlich Raubtiere wie Löwen und Bären). Wenn nicht aus religiösen Gründen, dann zumindest aus gesundheitlichen Gründen, denn es ist wissenschaftlich bewiesen, dass sie nicht gut für deine Gesundheit sind!
- 
- **Verbotene Fette (Chelev)** rund um Leber, Nieren, Milz, Pansen und andere Verdauungsorgane sowie Fette rund um den Darm. Iss auch nicht den Ischiasnerv (auf Hebräisch "**Gid Hanasheh**").
 - **Esst kein Blut** (es ist laut Apostelgeschichte 15,20 sogar für Nichtjuden verboten). Aus diesem Grund sollte man das Fleisch durch das **Shechita-Ritual schlachten**, damit das Blut vollständig abgeleitet wird und einige Teile vermieden werden.
 - **Neumond/neue Monate.** Diese eintägige Feier beinhaltete Opfer im Tempel, doch auch nach seiner Zerstörung wurde sie weiterhin bewahrt (Kolosser 2,16). So wie sich der Mond jeden Monat erneuert, werden die Menschen jeden Monat zur Selbstreflexion und zu einem Neuanfang aufgerufen. Wie bei allen jüdischen Festen stärkt es die gemeinschaftlichen Bindungen, und in einigen Gemeinden hat es eine besondere Bedeutung für Frauen, die sich zum Gebet, zum Gottesdienst oder zu gesellschaftlichen Veranstaltungen versammeln.
 - **Wohltätige Spenden auf anonyme Weise (Tzedakah).** Für Juden ist es mehr als nur ein Akt des Mitgefühls, sondern eine Verpflichtung, die zum Tikkun Olam (der Reparatur der Welt) beiträgt. Im Gegensatz zu den öffentlichen Sammlungen vieler Kirchen ist anonyme Durchführung die höchste Form der Wohltätigkeit. Jesus selbst hat uns das beigebracht (Matthäus 6,3). Viel kann man von Maimonides (Rambam) lernen, der acht Stufen der Nächstenliebe beschreibt, wobei die höchste Ebene darin besteht, jemandem zu helfen, selbstständig zu werden. Zum Beispiel könnten Lebensmittelgeschäfte fast abgelaufene Produkte an Arme geben und sie steuerlich absetzbar deklarieren. Das könnte für alle eine Win-Win-Lösung sein.
 - **Die Bereitstellung zinsfreier Darlehen** ist Teil des oben genannten Ansatzes. Tatsächlich ist es verboten, Zinsen zu erheben, sodass alle Kredite an Mitjuden zinsfrei sind.
 - **Reinheitsgesetze für das Verhalten von Frauen und Männern mit ihnen** (keine sexuellen Beziehungen während der Menstruation und nach der Geburt). Das Bett ("Koite") aus Hebräer 13,4 scheint darauf hinzuweisen, und da der Brief an die Hebräer an jüdische Gläubige geschrieben wurde, ergibt das Sinn.

- **Tragen Sie keine Kleidung des anderen Geschlechts.** Natürlich unterscheiden sich die Kulturen, tragen aber keine Kleidung, die typischerweise mit dem anderen Geschlecht assoziiert wird, was die Bedeutung der Wahrung traditioneller Geschlechterrollen unterstreicht (5. Mosebuch 22,5).

4 Gesetze, die mit dem Land Israel verbunden sind

(Die dennoch eine universelle Anwendung haben, wie Sie sehen werden).

- **Gib dem Land alle sieben Jahre Ruhe (Shemitah).** Das ist nicht nur für israelische Landwirte relevant, sondern für alle, die ökologische Landwirtschaft betreiben wollen, und ja... Rettet den Planeten! Der Grund ist, dass das Erholen des Bodens alle sieben Jahre Nährstoffe auffüllt, seine Struktur verbessert, Unkraut und Schädlinge bekämpft, die mikrobielle Gesundheit fördert, Erosion verhindert und sogar hilft, den Kohlenstoffgehalt zu erhöhen! Mit anderen Worten: Es steigert nicht nur die Fruchtbarkeit und Produktivität unserer Böden, sondern verhindert auch deren langfristige Zerstörung und Wüstenbildung!
- **Die Gesetze von Pe'ah** (die Ecken der Felder für die Armen ungeerntet lassen), **Leket** (das Sammeln von Ernten für die Armen) könnten für so viele arme Länder von Bedeutung sein.
- **Schulden alle 7 Jahre erlassen (Shemitah).** Dies könnte enorme Folgen nicht nur für Einzelpersonen, sondern für Unternehmen und sogar ganze Länder haben.
- **Jubiläumsjahr (Yovel).** Neben der Erholung des Landes, der Streichung von Schulden und der Befreiung von Sklaven – Praktiken, die auch heute noch praktisch relevant sind – hatte es ein auffälliges Merkmal mit potenziell bedeutenden modernen Implikationen: die Rückgabe des Landes an die ursprünglichen Eigentümer. Zum Beispiel führte die "Jubilee 2000"-Kampagne zur Streichung von über 100 Milliarden Dollar Schulden für 35 der ärmsten Länder der Welt.

Befehle, aber nur Juden folgen ihnen:

Die unten aufgeführten Gesetze sind in der Bibel geboten, sodass manche argumentieren könnten, dass sie dieselbe universelle Anwendung wie die oben genannten Gesetze haben sollten, aber die meisten Menschen geben zu, dass sie streng auf die jüdische Kultur beschränkt sind, weshalb wir es so beibehalten sollten. (Stell dir vor, nichtjüdische Christen würden alle Tzitzit und Talit tragen!)

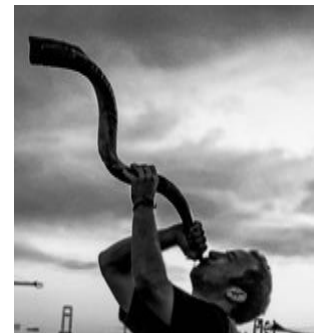
- **Mezuzah** (Pergamentrolle mit Toraversen an Türpfosten) und **Tefillin** (Lederkästchen mit Tora-Passagen, die während des Gebets auf Arm und Stirn getragen werden) sind in der Tora geboten, aber da es keine spezifischen Anweisungen zur Herstellung gibt, bleiben uns verschiedene Traditionen übrig.



Tzitzit (Fransen, die an den Ecken eines Kleidungsstücks als Erinnerung an die Gebote befestigt werden). Die Bibelverse lassen die Freiheit, daher definiert die Tradition die Häufigkeit (jeden Tag oder nur bestimmte Tage?), das Geschlecht (Zahl 15,38 = Bene Israel umfasst alle, sodass Frauen sie tragen konnten), das Alter (unter 13 erlaubt?), die Farbe eines Fadens (blau, blau, violett?) und sogar die Länge (Matthäus 23,5 = was ist zu lang?) festlegt.



- **Tallit Gadol** (großer Gebetsschal, der während der Gebetsdienste getragen wird). Es ist nicht explizit in der Bibel befohlen, sondern entwickelt sich auf der Grundlage, dass Tzitzit an etwas angehängt sein muss. Außerdem gibt es ein **Tallit Katan** (kleiner Gebetsschal), der täglich getragen werden kann, um dasselbe Gebot zu erfüllen.
- **Mikwa-Untertauchungen** (rituelle Bäder, vorzugsweise in fließendem Wasser) sind für Frauen bei rituellen Unreinheiten erforderlich, einschließlich nach der Menstruation, Geburt und vor der Ehe. Sie ist sogar für jeden, der Leichen berührt, vorgeschrieben. Sie wird oft vor großen Festen wie Jom Kippur oder bestimmten spirituellen Aktivitäten sowie für Konvertiten zum Judentum praktiziert (wie die Taufe im Christentum).
- **Hafrashat Challah**. In Numeri 15,19-20 gab es ein Gebot, den Priestern und Gott eine Portion Nahrung anzubieten. Auch nach der Zerstörung des Tempels wurde die Tradition beibehalten, beim Brotbacken einen Teil des Teigs (Challah genannt) zu trennen. Es ist eine Möglichkeit, Gottes Segnungen anzuerkennen und den Akt der Lebensmitt zubereitung zu heiligen. Es ist auch eine Chance, Menschen, insbesondere Frauen, vor dem Schabbat oder anderen besonderen Anlässen zu versammeln, um Brot zu backen und besondere Gebete abzuhalten.
- **Das Blasen des Schofar** wird in der Tora befohlen und ist hauptsächlich mit Rosch Haschana und Jom Kippur verbunden, wurde aber auch in anderen Zusammenhängen verwendet, etwa zur Warnung der Gemeinschaft in Kriegszeiten oder nationaler Krise, während Sukkot, im Jubiläumsjahr, historisch im Tempel und gelegentlich bei Hochzeitszeremonien oder besonderen Ankündigungen. Es ist ein Aufruf zur Buße, zur Reflexion, zur Erneuerung und sogar zu einem Aufruf zu Waffen und Gebet! Sie dient als Erinnerung an die göttliche Souveränität und die Bedeutung des spirituellen Erwachens.



Biblische Gebote, die heute noch Implikationen haben könnten

- **Naziritische Gelübde sind freiwillige** und streng persönliche Verpflichtungen, die in Numeri 6,1-21 beschrieben werden und den Verzicht auf Wein, das Haarschneiden und Vermeiden von Kontakt mit den Toten beinhalten. Es kann für jeden Zweck und für jede Zeitspanne gemacht werden. Am Ende der Gelübdezeit muss man sich den Kopf rasieren. (Apostelgeschichte 18,18). Der Zweck ist es, sich Gott für eine Zeit erhöhter spiritueller Hingabe und Trennung zu widmen.

- **Löhne müssen am selben Tag gezahlt werden**, an dem die Arbeit erledigt wird, um Fairness und Gerechtigkeit für die Arbeiter zu gewährleisten. Offensichtlich macht das heute niemand, besonders nicht in der westlichen Welt, aber das Prinzip bleibt: Verzögern Sie nie, Ihre Mitarbeiter zu bezahlen!
- **Geben Sie verlorenes Eigentum** dem rechtmäßigen Eigentümer zurück und ignorieren Sie es nicht, falls es gefunden wird.
- **Geben Sie einen geliehenen Gegenstand umgehend zurück.** Sie müssen die geliehenen Gegenstände vor Sonnenuntergang zurückgeben, um die Fairness zu gewährleisten und Schwierigkeiten für den Kreditgeber zu vermeiden.
- **Leisten Sie Wiedergutmachung für gestohlenen Eigentum**, einschließlich der Rückzahlung von mehr als dem Gestohlenen als eine Form von Buße und Wiederherstellung.
- **Levirat-Ehe** (Yibbum). Wenn ein Mann ohne Sohn stirbt, wird seinem Bruder befohlen, die Witwe zu heiraten, um die Linie des verstorbenen Bruders fortzuführen. In einigen Ländern Afrikas und Asiens, in denen es Polygamie gibt, wird die Leviraten-Ehe weiterhin praktiziert, um Witwen zu unterstützen und die Familienlinie zu bewahren.
- **Man kann seine Ex-Frau nicht wieder heiraten**, wenn sie nach der Scheidung einen anderen Mann geheiratet hat.
(5. Mose 24,1-4). Mit anderen Worten, es widerspricht der Vorstellung, dass man bei einer Scheidung zu seinem ersten Ehepartner zurückkehren muss. (was der Vers als Abscheulichkeit bezeichnet!)
- **Man muss im ersten Ehejahr frei von jeder stressigen Situation sein** (Deuteronomium 24,5)
- **Setze klare Grenzen für Kinder.** (=Bauen Sie eine Brüstung (Leitplanke) auf Ihrem Dach, um Stürze zu verhindern.)
- **Respektiere die Natur.** Schneiden Sie keinen Obstbaum und beschädigen Sie ihn nicht; in den ersten drei Jahren gilt die Frucht von neu gepflanzten Bäumen als "Orlah" und darf nicht verzehrt werden.

- **Behandle Tiere freundlich.** Schicken Sie die Muttervogel weg, bevor sie Eier oder Küken nehmen, ein Tier und dessen Nachkommen am selben Tag schlachten, keine junge Ziege in der Muttermilch kochen, keinen Ochsen beim Treten mit Getreide maulkorben, das Tier beim Arbeiten fressen lassen, und keinen Ochsen und einen Esel zum Pflügen benutzen. Manche interpretieren einige der oben genannten Verse als "**Übergangsunterstützung**" für Eltern, wenn ihre Kinder das Familiennest verlassen.



- **Bringen Sie keine Gegenstände, die mit Götzenverehrung verbunden sind, in Ihr Zuhause.** Manche sehen dies als alles, was eine spirituelle Verbindung zu bösen Dingen haben könnte (5. Mosebuch 7,26).
- **Praktiziere soziale Gerechtigkeit.** Zufluchtsstädte für versehentliche Täter, Verbot gegen die Rückführung eines entflohenen Sklaven, der Zuflucht sucht, Behandlung einer im Krieg gefangenen Frau mit Würde, keine falschen Zeugen, harte Strafen für Entführungen.
- **Fügen Sie nicht zusammen, was nicht zusammenpasst.** Nicht verschiedene Arten von Samen auf demselben Feld zu pflanzen, verschiedene Tierarten zu züchten oder Kleidung aus gemischtem Stoff zu tragen. (Manche Menschen und Dinge sind nicht füreinander bestimmt)
- **Krieg gerecht führen** (zuerst Frieden anbieten, keine Umweltzerstörung, Gefangene und Tiere gerecht behandeln usw....)

Nicht in der Bibel befohlen, aber kulturell empfohlen für jüdische Gläubige, besonders in Israel,

- **Fleisch-Milch-Trennung.** Man kann leicht argumentieren, dass dies eine falsche Auslegung ist, da der biblische Text gegen Tierquälerei oder heidnische Rituale spricht (vergleiche es mit Abraham, der Engeln in Genesis 18,8 Fleisch und Butter gab), und Gruppen wie die karäischen Juden praktizieren dies nicht, aber da es die übliche Praxis unter religiösen Juden ist, kann es kulturell notwendig sein, wenn wir sie erreichen wollen. Dasselbe gilt für alle folgenden Themen:

- **Mit einer Kippa.** Es ist in der Bibel nicht geboten. Diese Praxis fehlt historisch im ersten Jahrhundert und tritt erst später im Mittelalter auf. Das könnte auch erklären, warum Männer in der frühen Kirche keine Köpfe bedeckten (1. Korinther 11)



- **Peyot** sind Koteletten, die von Männern gewachsen sind, entsprechend dem Gebot in Levitikus 19,27, die Seiten des Kopfes nicht zu rasieren. Da es an ein Verbot von Praktiken gebunden ist, die mit heidnischen Trauer Ritualen oder Götzendienst verbunden sind, sehen manche dies nicht als bindende Regel an. (Karäische Juden folgen diesem nicht).
- **Tattoos.** Geboten in Levitikus 19,28, aber da es so ist, ist der Kontext mit Praktiken im Zusammenhang mit Götzendienst und heidnischen Ritualen verbunden; manche akzeptieren es nicht als bindende Regel.
- **Bar/Bat Mitzwa.** Es ist in der Bibel nicht geboten, aber es scheint, dass Jesus in Lukas 2 einen ähnlichen Übergang zum Erwachsenenalter zeigte. Offensichtlich ist es nicht für Nichtjuden gültig, da man es nur tun kann, wenn man Jude ist.
- **Simchat Bat.** Feier zur Geburt eines Mädchens, ähnlich einer Brit Milah (Beschneidung).
- **5 große Fasten + 2 kleine Fasten.** Dies sind Fasten für Jom Kippur, Tischa B'Av, das Fasten von Gedalja, das Fasten von Esther und das Fasten des Erstgeborenen, während kleinere Fastentage das Fasten des Zehnten von Tevet und Jom Kippur Katan umfassen. Das Fasten rund um die Uhr an diesen bestimmten Tagen kann eine spirituelle Bedeutung haben. (Mit Ausnahme von Jom Kippur ist Fasten in der Bibel für alle anderen 6 Tage nicht geboten. Sie sind einfach Traditionen).
- **Jüdische tägliche Gebete**
 Shacharit: Morgengebete mit Psalmen, Shema und Amida.
 Mincha: Nachmittagsgebet mit Ashrei und Amidah.
 Maariv: Abendgebet mit Shema und Amidah.
 An besonderen Tagen gibt es außerdem Musaf und vor dem Schlafengehen das Schlafenszeit-Shema.
- **Der Siddur** ist ein ausgezeichnetes jüdisches Gebetbuch mit der festgelegten Gebetsreihenfolge für tägliche, Sabbat- und Feiertagsdienste. Ein Großteil des Inhalts stammt aus der Bibel, insbesondere aus den Psalmen, zusammen mit Passagen aus der Tora und rabbinischen

Ergänzungen wie Segnungen und der Amida. Es spiegelt verschiedene Traditionen wider (z. B. aschkenasisch, sephardisch) und wird sowohl für gemeinschaftliche als auch für persönliche Anbetung verwendet.

- **Bestattungsbräuche:** Der Körper wird gereinigt (Tahara), in der Regel innerhalb von 24 Stunden beigesetzt, gefolgt von einem 7-tägigen, tief gemeinschaftlichen Morgen (Shiva) und einer jährlichen Gedenkfeier (Yahrzeit).
- **Hochzeitszeremonie:** Vorher: rituelles Bad zur Erlangung geistiger Reinheit (Mikwe), Ketubah (während der Zeremonie laut vorgelesener Ehevertrag), 7 spezifische Segnungen, die unter einem Chuppah (Hochzeitsbaldachin) gesprochen werden, Zerschlagen des Glases. Danach: Verbringt das Paar eine kurze Zeit allein (yichud))

DAS MÜNDLICHE GESETZ ENTHÄLT GROSSEN SEGEN, ABER FALSCHES LEHREN UND LEGALISMUS!

- **Alle rabbinischen Traditionen**, das sogenannte "**mündliche Gesetz**", sind der Kern aller jüdischen juristischen und interpretativen Traditionen, die mündlich weitergegeben werden. Sie ergänzen das geschriebene Gesetz der Bibel und sind in der Mischna (schriftliche Kodifizierung mündlicher Gesetze), dem Talmud (rabbinische Diskussionen über die Mischna) und dem Midrasch (interpretative Kommentare zur Bibel) kodifiziert. Sie haben die "**Halacha**" **hervorgebracht**, die 613 Gebote und viele andere Regeln enthält, die bestimmen, wie das jüdische Leben heute zu führen ist.

Wir müssen alle Elemente des mündlichen Gesetzes gründlich filtern, insbesondere jene, die legalistisch sind!

- Einige sind GUT,
- Einige sind NEUTRAL,
- Aber einige sind SCHLECHT!

Zum Beispiel gilt das Gleiche für die **Kabbala**, die einige interessante Einsichten enthält, manche behaupten sogar, sie offenbaren heimlich Jesus, aber sie enthält auch viele esoterische Elemente, die nahe an Hexerei und Häresie stehen.

WARNUNG!

VIELE GLÄUBIGE AN
JESUHA, DIE SICH
VERPFLICHTET HABEN,
ALLEN UNBIBLISCHEN
TRADITIONEN DES
RABBINISCHEN
JUDENTUMS ZU FOLGEN

**...HABEN DEN GLAUBEN
VERLASSEN!**